

Prof. Th. Mayer

13a, Pommersfelden, den 13. Febr. 47

31

Herrn Geheimrat Prof. Dr. W. G o e t z

43b, Gräfelfing bei München.

Irmenfriedstr. 31

Hochverehrter Herr Geheimrat !

Der Inhalt Ihres Schreibens vom 7., das gestern hier ankam, hat mich tief erschüttert. Dr. Hagemann ( Sie schreiben wohl irrtümlich Dr. Handelsmann ) war Mitglied des dt. hist. Instituts in Rom, er war während des Krieges lange Zeit als Dolmetsch eingezogen und wollte nach dem Zusammenbruch nicht nach Deutschland zurückkehren, er fand bei einem befreundeten Archivar in Verona, einem Geistlichen Unterschlupf und blieb dort bis jetzt. Er hat auch mir in der letzten Zeit, also vor ungefähr einer Woche ist der Brief gekommen, geschrieben, aber nichts davon erwähnt, daß er es war, der die Auslieferung der Bibliothek nach Rom veranlasst hat. Der Zweck ist klar, Hagemann möchte in Rom bleiben, wo es sich sicher angenehmer leben wird als im Reich. Gar wenn es gelingt, eine international bezahlte Stelle zu erlangen, so wäre dies schon das Opfer einer deutschen Bibliothek wert und man kommt sich auch noch als Kulturgesandter des deutschen Reiches und der deutschen Wissenschaft vor. Schließlich ist das bei Bruhns auch nichts anderes. Leider denken aber noch manche andere, die vorher in Rom waren, ebenso, sie sind eben dem deutschen Leben und der deutschen Wissenschaft entfremdet und sehnen sich nach den schönen Pfründen in Rom. Was der Verlust der Bibliothek jetzt, nach dem Millionen von Büchern zugrunde gegangen sind, bedeutet, das bedenken sie nicht. Daß man in Deutschland über italienische Geschichte eigentlich überhaupt nicht mehr arbeiten kann, daß die deutsche Wissenschaft mehr denn je isoliert wird, daß man mit dem Transport, wenn schon, warten sollte, bis wir ein eigenes Institut halten können, das spielt für die Herren kaum eine Rolle. Ich kann daher Hagemann den guten Glauben nicht zu billigen, er wusste, wie man bei uns denkt, aber er hat seinen Vorteil allein berücksichtigt. Er wird aber gewiß Leute finden, die ihn verteidigen, weil sie selbst hoffen, auf diese Weise ebenfalls nach Rom zu kommen. Ich möchte nicht Namen nennen.

Meine Denazifizierung zieht sich hinaus, da die Spruckammer, wie mir der Rechtsanwalt mitteilte, beim Sonderministerium angefragt hat, ob mein Fall nicht als Großfall zu behandeln ist. Die Antwort ist meines Wissens noch nicht eingetroffen. Daß es von Wert ist, daß eine Zentraldirektion vorhanden ist, ist gewiß, aber ich habe doch Sorge, daß bei dem jetzigen Zustand die MG eingehen, denn nur als Bibliothek für die Ferien ist das Institut zu gut und zu teuer, auch wenn man rechnet, daß damit manchem die Gelegenheit gegeben ist, sich hier mit Lebensmitteln einzudecken. Erlangen kommt jetzt weniger denn je in Frage, denn was bleibt von der Universität jetzt noch übrig? Die Universitäten werden jetzt der Reihe nach ausgeschaltet und die Professoren und Rektoren